

► Nr. VO/2014/01871
öffentlich

Lübeck, 20.08.2014

Antrag eines Ausschuss-Mitgliedes

Verantwortliche Bereiche:
Geschäftsstelle der Fraktion BÜ90 DIE GRÜNEN

Bearbeitung: Katja Mentz (E-Mail: Telefon: 122-1040)

Antrag der Ausschussmitglieder Rolf Klinkel und Michelle Akyurt - Denkmal für behinderte und homosexuelle Opfer der nationalsozia- listischen Gewaltherrschaft

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
09.09.2014	Ausschuss für Soziales	Öffentlich	zur Entscheidung

Antrag:

Der Sozialausschuss möge beschließen:

Der Bürgermeister wird gebeten,

1. die Lübecker Gedenkstätte „Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“ da-
hingehend umzugestalten, dass dort auch behinderte Opfer und homosexuelle Opfer
der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft geehrt und mit einer Gedenktafel an de-
ren Verfolgung und Ermordung erinnert wird.
2. dem Sozialausschuss über die Umsetzung zu berichten.

Begründung:

In der Lübecker Gedenkstätte „Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“ am
Zeughaus werden die Lübecker Bürgerinnen und Bürger, die aus politischen, religiösen und
rassischen Gründen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden, geehrt (sie-
he Gedenktafel).

Darüber hinaus wurden aber auch Lübecker Bürgerinnen und Bürger aufgrund körperlicher
oder geistiger Behinderungen und Lübecker Bürgerinnen und Bürger aufgrund ihrer homo-
sexuellen Orientierung Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Von 1939 – 1945 ernordeten die Nazis über 100.000 körperlich und geistig behinderte Men-
schen. Auch Patienten aus Lübecker Pflegeeinrichtungen wurden Opfer dieser nationalsozia-
listischen Mordaktion..

Die Nationalsozialisten hielten Homosexualität für eine „widernatürliche Veranlagung“, für
eine den so genannten „Volkskörper“ schädigende „Seuche“, die „auszurotten“ sei. Im Herbst
1934 setzte die systematische Verfolgung homosexueller Männer ein. Über 100.000 Männer
wurden polizeilich erfasst und rund 50.000 nach den Naziparagraf 175 verurteilt. Etwa
10.000 schwule Männer wurden in Konzentrationslager verschleppt. Etwa 5.000 Männer
überlebten diese Qualen nicht.

Am 23. Januar 1937 verhaftete die Gestapo über 200 schwule Lübecker Männer. Deren Leidensweg begann in den Haftzellen der geheimen Staatspolizei im Keller des ehemaligen Zeughauses.

Mit der Erweiterung des Mahnmals wollen wir die Erinnerung an das Unrecht wach halten und ein beständiges Zeichen gegen Intoleranz, Feindseligkeit und Ausgrenzung gegenüber Behinderten Lesben und Schwule setzen.

Anlagen :

Ausschussmitglied